



A7

Antrag

Initiator*innen: DL Ehingen-Ulm

Titel: **Basisorientierung im
Verbandsentwicklungsprozess**

Antragstext

1 Die Maßnahmen für eine Neujustierung des Entwicklungsprozesses sind:
2 1. Durch den Basisrelevanz-Katalog sollen künftige Entscheidungen, Entwicklungen
3 und
4 Beschlüsse auf diözesaner Ebene mit mehr Blick auf auf die Basis geschehen.
5 (Katalog siehe Anhang)
6 2. Durch die Einführung einer 4. Stimmungskarte soll während einer
7 Diözesankonferenz
8 ein direktes Feedback möglich sein, um die Basisrelevanz der aktuellen
9 Diskussion zu
10 bewerten. Jedes Dekanat vertritt dabei seine eigene Basis und deren Interessen.
11 Bei gehäuften Meldungen kann die Diskussion von der Diskussionsleiter*in
12 unterbrochen werden.

Begründung

Einführung

Die KJG ist ein Verband von jungen Menschen für junge Menschen. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden dadurch über 2.700 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zusammengebracht und erleben eine selbstbestimmte und selbstgestaltete Gemeinschaft. Woche für Woche nehmen sich Ehrenamtliche Zeit, um Gruppenstunden zu planen, Kindern einen Ort der freien Entfaltung zu ermöglichen und um zusammen Gemeinschaft zu erleben.

Leider fehlt oft ein genereller Fokus auf die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse dieser großen Anzahl an Mitglieder. Dieser Antrag möchte den Fokus aller Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse

in der KjG-Diözesanebene etwas näher an die Basis binden.

1. Differenz von Basis zu höheren Verbandsebenen

Die Bedürfnisse, Interessen und Hürden auf Gemeindeebene stehen in Teilen in großer Differenz zu den Angeboten, Inhalten und Themen von höheren Verbandsstrukturen. Dadurch erzeugt man nachhaltig Frust in den Gemeinden, das Gefühl alleine gelassen zu werden bis hin zur Belächelung von (gut gemeinten) Inhalten. Das zum Teil präventive Image der höheren KjG-Strukturen führt zum Verlust von Mitgliedern, Gemeinden und auf lange Sicht zum Verlust der Basis.

2. Basisrelevante Themen

a) Gruppenstunden

Das größte Standbein der Jugendarbeit in der KjG sind die regelmässigen Gruppenstunden, Treffs und Abende in den Gemeinden. Nur hier werden konstant neue KjG-Mitglieder gewonnen (Damit auch zahlende Verbandsunterstützer*innen).

b) Gemeindemanagement

Die Gründung, Verwaltung und Führung einer KjG-Gemeinde ist viel Aufwand und kostet die Ehrenamtlichen viel Zeit. Hier wird oft um Hilfe oder Material gebeten, auf das man zurückgreifen könnte. Auch Verbandsorganisatorische Inhalte, wie die Vollversammlung oder Wahlen sind oft nicht bekannt. Bessere Aufklärung und gezieltere Informationen über die Diözesan-Kanäle könnte hier für Entlastung sorgen.

c) Interessen der Mitglieder

Häufig wird nicht auf die Interessen der Basis Rücksicht genommen. Dadurch werden viele gut gewollte Inhalte nicht beachtet. Es sollte im Interesse der Diözesankonferenz sein, alle Inhalte zielgruppenorientiert zu gestalten und vermarkten.

d) Angebote, die bei der Basis ankommen

Bildung: Schnuku, KuPa (wird am Ende von der Dekanatsebene umgesetzt)

Spiritualität: -

Vielfalt: CSD, *innen, Parität (wird von sehr jungen Mitglieder noch nicht verstanden)

Nachhaltigkeit: -

Großaktionen: alle 5 Jahre gibt es eine Aktion

Merch: Luftballons, Kugelschreiber

Medien: Zeitschrift, Website, Social-Media, Kalender, Broadcast (wird sporadisch)

Nur ein geringer Teil der Arbeit kommt am Ende bei der Mehrzahl der Mitglieder an.

e) Kontakt Dekanatsleitung

Die Arbeit der Dekanatsleitung auf Gemeindeebene sollte stark gefördert werden. Besonders eine gute und persönliche Kontaktpflege kann die Entwicklung auf Gemeindeebene stark bereichern.

f) uvm. (Mündliche Ausführung)

3. Annäherung statt Separation

In den kommenden Jahren steht die KjG vor großen Herausforderungen. Deshalb ist es wichtiger denn je, genau hinzuhören, hinzusehen und dort anzupacken, wo unsere 2.700 Mitglieder uns brauchen.

4. Arbeiten mit den Basisrelevanz-Katalog

In erster Linie soll durch die Einführung der Maßnahmen ein generelles Gespür für Basisrelevante Inhalte geschaffen werden. Es muss zur Selbstverständlichkeit werden, dass während dem Arbeits- und Schaffensprozess in Gremien, Ausschüssen und Teams immer der Blick auf unseren Mitgliedern liegt. Als Anregungshilfe wird der Basisrelevanz-Katalog zur Verfügung gestellt. Der einfach zu merkende Ablauf unterstützt vor, während und nach einem Gestaltungsprozess die Gestalter*innen. Irrelevante Inhalte, Projekte ohne Rückhalt in der Basis und Bemühungen, welche kein Durchdringen bis zu den Gemeinden haben sollen so schon früher umgestaltet werden.

Weitere Ziele der Maßnahmen:

- > Zeit, Energie und Ressourcen werden effizienter genutzt
- > Mehr Mitglieder profitieren von der Arbeit
- > Verbesserung des Images
- > Stabile Mitgliederzahlen

[Basisrelevanzkatalog](#)